

Larschs vidvart l'En = Lärchen über dem Inn

Autor(en): **Peer, Andri**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Jahrbuch : Zeitschrift für Kunst, Kultur und Geschichte Graubündens**

Band (Jahr): **4 (1962)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-971689>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Larschs vidvart l'En

Las sbaluonzchas verdas da las manzinas
ninan ils utschels e mi'orma
in lur sü e giò musical
Ûn mouver uschè lom fluidus
chi nasch'e nu glivra da nascher
O chant dals pövels passats
sco früjas suot il vent da la stà
quant leiv sbaluonzcha l'impissamaint
sün vossas rains vegetalas

Leiv sco ün chant da flötna
cur cha'l sulai va adieu
vuschs dal vent e vuschs da l'aua
funtanas da l'algordanza
schuschuran dascus illa not
cotschen s-chüra da l'udida

Vos raquint ha ils bats dal sang
cur ch'eu dod a frantunar
ils veiders pövels qua via
cur cha chatschond e clamond
seguivan las vias da l'aua
avainas da lur destin

Ed eu eira là tanter els
intant cha'ls chevaux tramplignaivan
e la charra scuoschiva e lur s-chierpa
e'ls uffants malpaziaints cridaivan
sü per lur fermas mammas

E lura sfuondra il pal aint il tschisp
immez il sulom tschernü
e lasura ais creschüda la chasa
culla fatscha seraina e la porta
averta al viandan
spalancada e bun'al vaschin

Chasa atras tschientiners
tü insaina per tuot ils fidels
chi han sduvlà quaista terra
e's dat il man pro'l schaschin
e pro la riainta traischa

Nun od eu amo suot ils vouts
il pass rebomband dals babuns
cur chi crouda la not illas giassas
e'l scuosch da la chüna alleigra?
Perche quella ais lur istorgia
noudada cun pennas e spadas
e culla süjur da lur fatscha

Mo'l cling da lur ümla üsaglia
ais amo aint il En chi schuschura
Amo tuna tras las manzinas
la vusch d'argient da las fotschs
ün chant chi mâ nu va pers

E quella glüschur d'arom
chi sdaisda l'amur illas mattas
nun ais forsa stüzza cul temp
Ella ria amo aint ils guinchels
e sbrinzlaja illa scorza d'larsch

Schi tuot ais sfuondrà aint in mai
tras e tras sco stagiuns chi s'inscuntran
l'impraisma da vos fatschögn
la tratta tremblanta da vos man
e la savur da vossas dumengias

Mo vus eschat its ün ad ün
crodand i'l chavüerg dal temp
cul mintun stendü vers il tschêl
e sainza guardar inavo
O beats in vos ümel cumgià
modestas e püras crouslas
d'üna schlatta chi stüda bainbod

Vhè voss spierts ünsacura schi tuornan
chattaran be suldüm vossa dmura
e vendüda prad'e pas-chüra
Be ils larschs cun lur bratscha verda
faran tschegns cha vus inclegiaivat
e l'En cun sa vusch da gigant
savarà amo dir vos nom

Andri Peer, aus «Sgrafits», Rascher Verlag, Zürich, 1959

Lärchen über dem Inn

Die grünen Schaukeln der Zweige
halten die Vögel und meine Seele
in wiegendem Gesang
Ein weichbewegtes Strömen
immer von neuem geboren
O Lied hingegangener Völker
Kornfelder unter dem Winde
Wie leicht schaukelt der Sinn
auf eurem federnden Rücken

Leicht wie ein Flötenton
im Sinken der Sonne
Stimmen des Windes Stimmen des Wassers
Brunnen des Erinnerns rauscht ihr
verborgen in dunkelroter
Nacht des Gehörs

Wie der Schlag des Blutes tönt ihr
wenn vorüberbrausen
die alten Völker
und mit Drängen und Rufen
den Wasserläufen folgen
Adern ihres Schicksals

Und ich war unter ihnen
mitten im Stampfen der Rosse
im Klirren der Wagen und Waffen
im Greinen der Kinder am starken
Mutterleibe

Dann dringt der Pfahl in den Grund
im erwählten Bezirk
und darüber wächst das Haus
mit dem heiteren Gesicht dem Tor
offen dem Wanderer
und freundlich dem Nachbarn

Haus jahrhundertlang
Wahrzeichen für alle Getreuen
die diesen Boden gebrochen
und sich die Hand gereicht
bei Arbeit und Reigentanz

Hallt nicht unter Gewölben
der Ahnen dröhnender Schritt
wenn die Nacht in die Gassen fällt
und knarrt nicht die lustige Wiege?
Denn das ist ihre Geschichte
geschrieben mit Feder und Schwert

Aber den Klang ihres schlichten Geräts
bewahrt der rauschende Inn
Noch tönt durch die Zweige
die Silberstimme der Sensen
ein nie versiegendes Lied

Und jener Kupferglanz
der die Liebe weckt in den Mädchen
wurde nicht matt mit der Zeit
Er lacht noch aus allen Winkeln
und sprüht aus der Lärchenrinde

Ja alles sank auf den Grund mir
wie sich Jahreszeiten durchdringen
die Kerbe eures Messers
der zitternde Zug eurer Hand
und der Geruch eurer Sonntage

Doch einer folgte dem andern
und fiel ins Leere der Zeit
mit steilem Kinn und ohne
sich umzuschauen
O selig schlichter Abschied
leichte und reine Hüllen
eines sterbenden Stamms

Wenn euer Geist zurückkäm
fänd er öde die Wohnung
Wiesen und Weide verkauft
Nur die Lärchen mit grünen Armen
geben Zeichen die ihr noch versteht
Und der Inn mit gewaltiger Stimme
wird euch beim Namen nennen.

Andri Peer